

Lodzer Tageblatt

Abonnements für Lodz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtsige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühren:
 Für die Zeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königberg i./P. oder Leipsig.
In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen-Bureau, Biersadowa Nr. 8.
In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

Horizontale englische

Dampfmaschine

60 Pferdekkräfte, zwei Cylinder, Compound, sehr gut erhalten, noch in Betrieb, wird sofort billig verkauft.

St. Petersburg, Spinnerei Belger, Wiborger Quai 21.

Waldschlösschen.

Donnerstag, den 4 Juli 1895:

Großes Kinder-Fest

mit Concert, Steigen von Luft-Ballons, Tänzen, Spielen, Vertheilung von Fähnchen und Blumen-Bouquets. Abends brillante Illumination. Kaffeneröffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

W. Herbe, Restaurateur.

Theater „CHATEAU DE FLEURS“.

Täglich Große Vorstellung mit abwechselndem Programm.

Auftreten des jugendl. Duettfingens-Paares

„Li-La“

genannt „Wiener Nachtigallen“. Beginn der Vorstellung 8 1/2 Uhr Abends. Die Direction.

A. Censar, Zahnarzt.

langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 58 im Hause des Herrn Freund, gegenüber der Pohnanski'schen Niederlage, neben dem Hause des Herrn Schweikert. Außer allen zahnärztlichen Behandlungen, Specialität: Plombiren schmerzhafter Zähne mit Gold.

Inland.

St. Petersburg.

Die neuen Statuten der staatlichen Sparcassen entspringen dem Bestreben, dem Sparwesen eine möglichst breite Ausdehnung zu geben. Zu diesem Behufe wird die Eröffnung neuer Cassen überall dort möglichst erleichtert, wo nur die Bedingungen sich günstig erweisen. So können z. B. Sparcassen auf Jahrmärkten temporär eröffnet werden. Nicht nur bei Behörden, sondern auch bei Privatinstitutionen können solche Cassen, ja sogar von Privatpersonen mit besonderer Erlaubniß des Finanzministeriums — eröffnet werden.

Recht wichtig ist die Verfügung, der zufolge Informationen über Einlagen nur den Deponenten selbst resp. deren gesetzlichen Erben erteilt werden dürfen, es sei denn, es liege eine Forderung seitens der Regierung oder eines Gerichts vor. Hervorzuheben ist, daß künftig auch Einlagen mit besonderer Bestimmung, wie zur Schulung eines Kindes, für Selenmessen u. s. w. zulässig sind. Für Gesellschaften und Institutionen ist die Maximalsumme der Einlagen von 1000 auf 3000 Rubel erhöht worden. Die Casse sorgt für rechtzeitige Einlösung der Coupons der

Werthpapiere, die wie früher im Auftrage des Deponenten angeschafft werden können. Der Deponent hat das Recht zu verfügen, wem die Einlage nach seinem Tode zufallen soll.

Minderjährigen ist es gestattet, nicht nur Einlagen zu machen, sondern auch wieder zu beheben.

Der Passus in den Statuten, daß die Regierung die Verantwortung für Intactheit der Summen und Capitalien in den Sparcassen übernimmt, wobei positiv ausgedrückt ist, daß die den Cassen anvertrauten Summen und Capitalien nicht zu den allgemeinen Staatsausgaben verwandt werden dürfen — braucht als selbstverständlich kaum noch erwähnt zu werden.

Es ist zu hoffen, daß durch das neue Statut der Sparcassen, welches die Grundbedingungen des alten Reglements ja nicht berührt, das Sparwesen im Volke eine weitere Ausdehnung erhalten wird.

In den Bereich der Thätigkeit der Handelsagenten des Eisenbahndepartements fallen unter Anderem: Untersuchungen über alle Zweige der landwirtschaftlichen und industriellen Production im Bereich der betreffenden Feststellung der commerciellen Thätigkeit derselben, sowie über Passagierverkehr und Waarenbewegung mit Bezug auf Zufuhr u. s. w.; Untersuchungen, in wie weit die bestehenden und projectirten Tarife den Handels- und Industrieinteressen entsprechen; die Vertretung der Interessen der Kronsbahnen

auf den Congressen, in Commissionen, Berathungen u. s. w. Den Handelsagenten ist freigestellt, Fragen, die in der Bericht ihrer Thätigkeit fallen, anzulegen. Sie haben ferner das Recht, sich aller in den örtlichen Verwaltungen befindlichen statistischen Daten und anderer Materialien zu bedienen und unmittelbar bei den Betriebsbeamten und Stationsvorstehern Erkundigungen und Daten einzuziehen.

Die Erste Allrussische Ausstellung für Druckereiwesen im ehemaligen Salzdepot, welche am 27. Juni geschlossen wurde, dauerte über drei Monate und war für das Publicum an 107 Tagen geöffnet. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 42,547, von denen 34,340 das festgesetzte Eintrittsgeld erlegten. Die übrigen Besucher entfallen auf Ehrengäste (641), Mitglieder der Kaiserlich Russischen Technischen Gesellschaft (1,172), Lernende (2,011) und Schüler (4,412). Die Einnahmen der Ausstellung beliefen sich: an Eintrittsgeld auf 13,201 Rubel 45 Kop., an Pflanzmiete von den Exponenten auf 16,584 Rubel und an diversen Einnahmen auf 7,704 Rubel 87 Kop. Nach Abzug aller Unkosten von der Gesamteinnahme sind zum Besten der Typographischule etwa 2 bis 3000 Rubel verblieben (die definitive Abrechnung ist noch nicht erfolgt).

Wie die „Hov. Bp.“ erfährt, hat das Ministerium der Volksaufklärung das Gesuch mehrerer Landschaften, das Maximum der Dienst-

Aphorismen

von Emanuel Werthheimer.

Der Luxus der Armen ist oft herzzerreißender als selbst ihr Elend.

Wer auf die Unterhaltungen der Vorübergehenden achtet, wird am häufigsten die beiden Worte: „Sch“ und „Geld“ hören.

Wer alle seine Fehler kennen lernen will, muß arm werden.

Für den Reichen ist die Armut der Anderen ein Naturgesetz.

Es mißlingt einem nur selten, das eigene Gewissen zu beruhigen.

Da es verlorene Mühe wäre, wollen wir nichts Schlechtes von den Todten reden — nur von den Lebenden.

Wer sich selbst tadeln, erwartet Widerspruch.

Wer kein Menschenfeind werden will, verlange und gewähre niemals Hilfe.

Originelle Abgeschmacktheit findet immer enthuftastische Apokalypsen: die sich schmeicheln, etwas zu verstehen, was die vernünftigen Leute nicht begreifen.

Den ganzen Tag zieht man vor sich selbst den Hut.

Jeder möchte gern mit den Mitteln der Anderen helfen.

Die Thränen sind den Frauen gegeben, um sich über die Männer lustig zu machen.

Fortwährende Bescheidenheit ist eine Herculesarbeit.

Das wahre Elend beginnt erst, wenn wir an Hoffnungen arm werden.

Der Ueberfluß theilt Alles mit der Armut: die Religion, die Gesetze, sogar das Jenseits — nur nicht die Goldstücke.

Kein Glücklicher versteht den Schlaf zu würdigen.

Verleumdungen langweilen nie.

Verlange vom Mitleid Alles — nur keine Hilfe!

Von nichts nimmt man länger Abschied, als von seiner Jugend; man glaubt sie immer noch an der Thürschwelle, während sie längst fort ist.

Mit blindem Vertrauen beehrt man uns erst, nachdem man die sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln getroffen hat.

Sobald ein Dummkopf uns lobt, ist er gar nicht mehr so dumm.

Der Verläumder erfindet schlechte Menschen, um Gesellschaft zu haben.

Viele glauben zu denken, aber sie erinnern sich bloß.

In Herzensangelegenheiten wird man nie der Enttäuschungen müde.

Die Heirath wird so lange in Mode bleiben, wie die Wittigheit ihr treu bleibt.

Es giebt wenig Liebesbriefe, die keinen Meineid enthalten — natürlich später.

Wir erinnern uns immer nur unserer in Erfüllung gegangenen Prophezeiungen.

Man könnte alles Ungemach leichter ertragen, wenn man nicht den Tröstungen, dem Mitleid und dem verspäteten guten Rath der Glücklichen ausgesetzt wäre.

Die Eigenliebe hat vor der Liebe für das andere Geschlecht bedeutende Vorzüge: sie begegnet keinem Widerstreben, ist unbegrenzter Treue sicher, ihre Gluth wächst mit den Jahren, und noch nie hat es einen Selbstmord aus Eigenliebe gegeben!

Das „erkenne Dich selbst“ ist eine Aufforderung zur Beleidigung.

Erst der begangene Fehler lehrt uns, wie leicht es gewesen wäre, ihn zu vermeiden.

Nur das Geld bedarf keiner Empfehlung.

Die nicht zu helfen vermögen, sind gewöhnlich am Mitleidigsten.

Die Religion scheint den Menschen gegeben zu sein, damit sie sich gegenseitig hassen.

Die Herablassung der Bornehmen ist eine höfliche Verachtung.

Man sollte dem Elend mehr glauben als seinem eigenen Urtheil.

Eine Erbschaft hat eine bernühigende Seite: man hat nicht nöthig, sich dafür undankbar zu zeigen.

Die Langeweile strengt den Geist mehr an als die tiefstinnigste Unterhaltung.

Wir das Ebenbild Gottes? Welche Blasphemie!

Niemand glaubt dem Andern, daß die Liebe vergänglich ist; jeder macht diese Erfahrung lieber an sich selbst.

Bei säumigen Schuldnern hält man Alles für Luxus.

Man bemerkt selten so tief nachdenkliche Gesichter, wie beim Studium der Speisekarte.

Bei dem Verlust eines geliebten Wesens gewähren die Trauerkleider den Frauen schon den ersten Trost.

Nachedurst verleih auch dem einfachsten Verstande Scharfsinn.

Man beurtheilt die Großen nach den Ungerechtigkeiten, die sie zu ihrem Vortheil begehen, und beneidet ihnen die Lasten, die sie ungekräftet beistehen dürfen.

Man müßte gar zu bescheiden sein, wollte man die Meinung der Anderen über sich selbst theilen.

Einmal im Leben glaubt man Alles zu wissen: wenn man anfängt, das ABC zu lernen.

Die Frauen sind wirklich Räthsel, wenn sie im Stande sind, uns Männer zu lieben.

Die letzte Ehre, die man den Todten erweist, ist oft die erste.

zeit der Volksschullehrer auf 20 Jahre festzusetzen, bewilligt. Nur diejenigen Volksschullehrer sollen nach dieser Zeit im Dienst belassen werden, deren Thätigkeit der Schulkath für besonders nutzbringend erklärt. Nach Ausdienung der 20 Jahre sollen die Lehrer eine Jahrespension von 160 Rbl. erhalten.

Das Project einer neuen und schnellen Verbindung von Tiflis und Transkaukasien mit Vladikavkas durch eine Bahn, nach vor Herstellung des Tunnels durch den Berggraben, ist in Tiflis angeregt worden. Es ist der Bau zweier Zweigbahnen der grusinischen Militärstraße entlang vorgeschlagen worden: die eine Bahn soll von der Eisenbahnstation Amtschala in der Nähe von Tiflis bis zum Dorfe Kwischeta führen, die andere von Vladikavkas bis zur Poststation Larz. Die Länge beider Bahnen beträgt 108 Werst, technische Schwierigkeiten sind nicht zu überwinden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 4 1/2 Millionen Rbl.; Zeit und Transportkosten werden durch den Bau der Zweigbahnen auf ein Drittel reducirt, da nur 65 Werst Weg per Achse nachbleiben.

Das Ministerium der Wegecommunicationen verhält sich diesem Plane gegenüber sympathisch. Es besteht der Plan, laut Meldung des „Pet. Herald“ eine besondere Commission aus höheren Würdenträgern zu bilden, welche die Bestimmungen über die Civiltränge einer Revision unterziehen soll.

Dasselbe Blatt hört, daß die Verhandlungen über den Abschluß der chinesischen Anleihe unter der Bürgerchaft Rußlands gegenwärtig eine bestimmte Form annehmen. Die Mittheilungen ausländischer Blätter, daß die Anleihe gescheitert sei, entbehren jeder Begründung.

Angesichts dessen, daß mit der allmählichen Einführung des Branntweinmonopols sich die Thätigkeit des Departements für indirecte Steuern beständig vergrößert, besteht im Finanzministerium, dem Vernehmen nach, der Plan, dieses Departement in eine Hauptverwaltung umzuschaffen.

Der Brand der San Carlo-Kirche in Mailand.

Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Brand der San Carlo-Kirche in Mailand liegt jetzt der folgende ausführliche Bericht vor: „Seit einer Woche wurden an den Kupferplatten, die die große Kuppel der San Carlo-Kirche auf dem Corso Vittorio Emanuele bekleiden, Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Früh Morgens verlobete ein Arbeiter die Klaffen des Holzgebälks in Brand. Priester, Küster und Arbeiter eilten unter Führung des Pfarrers Perelli mit Wassereimern die zur Kuppel führenden Treppen hinauf und suchten das Feuer zu ersticken. Aber die Rauchentwicklung und die Hitze im Innentraum waren bereits so groß, daß man nicht weiter vordringen konnte und die Feuerwehr zu Hilfe rief; zwei Löschzüge mit drei Dampfpumpen, mehreren Rettungsleitern u. s. w. waren bald zur Stelle. Die Flammen hatten inzwischen das Fachwerk verzehrt und hohe Feuergerben drungen durch die mit Bergharz verbundenen Kupferplatten. In der Kirche wurde gerade eine Todtenmesse celebrirt; Geistliche und Gläubige eilten in wilder Flucht davon, und bald verbreitete sich das Gerücht, daß die Kuppel sich nach innen senke und jeden Augenblick herabstürzen könne. Da in der That Mauern und Balkenstücke herabfielen, fanden sich nur mit Mühe einige hehrgezte Leute, die die heiligen Gefäße, die Kirchengeschäfte, die Lampen u. s. w. in's Freie schaffen halfen. Eine große, immer anwachsende Volksmenge, die durch das gewaltige Schauspiel angelockt, aus allen Theilen der Stadt herbeigeeilt war, hielt den Corso und alle Seitenstraßen besetzt und erschwerte die Rettungsarbeiten; die Polizei und die aufgebotenen Truppenmassen waren nicht im Stande, das immer vordringende Volk zurückzuhalten. Von den Dächern zweier an die Kirche grenzenden Häuser, die mit ihr ein architektonisches Ganzes bildeten, unternahm die Feuerwehr den ersten Angriff gegen das verheerende Element; der Versuch, zum Glockenthurm hinaufzuklimmen, mußte, weil zu gefährlich, wieder aufgegeben werden. Dagegen brachten es drei wackere Feuerwehrleute fertig, auf einer an die Fagade der Kirche gelehnten Leiter zu schwindelnder Höhe emporzuklimmen und, nur wenige Meter von dem Vulcan entfernt stehend, ungeheurer Wasserschläuche gegen ihn zu schleudern. Aber immer von Neuem, bald zur Linken, bald zur Rechten, brachen die Flammen aus dem glühenden Krater und umzingelten die rauchgeschwärzten Colossalfiguren zu beiden Seiten der mittleren Kuppel. Die Hitze war so groß, daß auf den weißglühenden Kupferplatten, die vollständig verborgen waren, jede Spur des Wassers sofort wieder verschwand. Erst nach fünfständiger, angestrengter Arbeit wurde man Herr des Feuers. Der angerichtete Schaden wird auf 80,000 Lire geschätzt, obwohl von den drei Kuppelgewölben — eins mit Frescogemälden, eins aus rohen Backsteinen und das dritte aus Kupfer und getheertem Holz — nur das letzte verbrannt ist. Die San Carlo-Kirche ist das größte und erhabenste Bauwerk unseres Jahrhunderts. 1836 wurde der Grundstein gelegt und 1847 wurde die Kirche geweiht. Sie weist den korinthisch-römischen Stil des Vitruvius auf, genügt aber trotz ihrer Großartigkeit nicht allen Anforderungen der Kunst. Herrlich ist nur die von der äußeren Form gänzlich unabhängige Freskenskulptel des Gonzales, die glücklicher Weise völlig unversehrt geblieben ist. Die äußere Kuppel wurde von einem von En-

geln flankirten Nischenkuppelchen überragt, das 37 Meter vom Boden entfernt war; der innere Durchmesser der Rotunde beträgt 32,30 Meter. Die Altäre sind sämmtlich mit Marmorgruppen geschmückt, darunter befindet sich die aus neun Figuren bestehende Gruppe „die gute Mutter am heiligen Freitag“, die von dem österreichischen Kaiser Franz I. gestiftet wurde.

Tageschronik.

Den Modus der Verleihung des Reichs-Adlers als Belohnung für besondere Verdienste auf kommerziellen Gebieten beabsichtigt man, wie die „Hobocru Na“ aus guter Quelle erfahren haben wollen, in nächster Zeit, wenn möglich noch bis zur Nishni Nowgoroder Ausstellung, abzuändern. Die vorgeblithe Maßnahme wäre auf Grund nachstehender Erwägungen projectirt worden:

Es giebt nicht wenige Firmen, die auf den verschiedenen allrussischen Ausstellungen im Laufe der Zeit durch 2 oder gar 3 Reichsadler ausgezeichnet worden sind. Indessen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich die Erzeugnisse einer gegebenen Firma von einer Ausstellung bis zur nächsten verschlechtern können, oder daß die Firma mit dem Fortschritt der Industrie und Technik nicht gleichen Schritt hält, in der Entwicklung zurückbleibt oder aber nichts für das Wohl der Arbeiter thut. Angesichts dessen wird zuständigen Ortes geplant, daß, wenn der auf einer Ausstellung verliehene Reichsadler auf der nächsten nicht mehr bestätigt wird, die Firma das Recht verliert, diese Auszeichnung zu führen. Diese Bestimmung ist als sehr nützlich zu betrachten, weil sie es unmöglich macht, daß eine Firma auf ihren Lorbeeren ausruht oder sich Jahrzehnte hindurch mit einer Auszeichnung brüsst, die ihr in einer Epoche zu Theil wurde, wo die technischen Anforderungen, die Ansprüche an die Güte des Produktes geringer als heute waren. Die Firmen, die einmal auf einer Ausstellung durch Verleihung des Reichsadlers ausgezeichnet worden, werden sich bei der Realisirung der projectirten Maßnahme bestreben, stets auf der Höhe ihrer Specialität zu bleiben, um die früher empfangene Auszeichnung im Wettkampfe mit der Konkurrenz nicht zu verlieren.

Kraft dieser neuen Verordnung würden, wie die „Hobocru Na“ bemerken, alle diejenigen mit dem Reichsadler ausgezeichneten Firmen ihrer Auszeichnung verlustig gehen, wofür sie es unterließen, auf der im nächsten Jahre in Nishni Nowgorod stattfindenden allrussischen Ausstellung abermals in Wettbewerb mit der Konkurrenz zu treten, da die Berechtigung zur Führung des Reichsadlers auf jeder Ausstellung in freier Konkurrenz aufs Neue erworben werden muß.

Am vergangenen Sonntag fand in der Scheiblerschen Schule in Pfaffendorf die Jahresprüfung der Schüler und Schülerinnen und feierlicher Schlußact statt. Die Prüfung begann gleichzeitig in allen neun Klassenabtheilungen um 9 Uhr und währte bis 11 Uhr Vormittag. Während dieser Zeit mochte ein zahlreiches Publikum von Klasse zu Klasse und hörte theils dem Examen zu, theils beschäftigte es mit Wohlgefallen die schönen Zeichnungen und Handarbeiten der Schüler und Schülerinnen. Punkt 11 Uhr versammelten sich alle Lehrende mit ihren Schülern im Saale der Pfaffendorfer Beamtenterrasse, wo der feierliche Schlußact abgehalten wurde. Zu dieser Feier erschien der Ehrenvornund der Schule, Herr G. Herbst, in Begleitung mehrerer Ehrengäste. Der Kinder-Sängerkhor leitete die Feier mit der Hymne „Kozs Slawoz“ ein, worauf declamatorische Vorträge einzelner Schüler und Schülerinnen stattfanden. Nach Verlesung des Jahresberichts, aus welchem wir entnehmen, daß die Schule im verfloffenen Schuljahre von 596 Kindern besucht worden, richtete Herr Oberlehrer Hoch herliche Abschiedsworte an die den Curfus der Schule absolvirten Kinder. Darauf vertheilte Herr Herbst kostbare Bücher als Belohnungen an die fleißigeren Knaben und Mädchen. Nach Abführung der Nationalhymne schloß die schöne Feier.

Für den Nachmittag dieses Tages hatte Herr Herbst im nahen Scheiblerschen Wäldchen ein Kinderfest arrangiren lassen. Punkt 3 Uhr zog die vielhundertköpfige Kinderschaar mit ihren Lehrern und Lehrerinnen in schiefer endlos langem Zuge, mit der Scheiblerschen Musikkapelle an der Spitze nach dem Festplatze. Hier wurden die Kinder reichlich mit Speise und Trank bewirthet und mit Süßigkeiten regallirt. Verschiedene heitere Spiele, von den Lehrern arrangirt, und Gesangsvorträge der Kinder gaben dem Ganzen ein recht buntes weites Bild. Unendlich groß war der Jubel und die Freude der Kleinen, doch ihren Culminationspunkt erreichte sie, als Herr Herbst in herzlichen, gütigen Worten einen Toast auf das Wohl der Pfaffendorfer Schulkinder und ihrer Lehrer brachte. Braufende, nicht endenwollende Hurrahs, unterstützt von den erfreuten Eltern der Kinder, durchhallten den Wald und waren der kräftige Ausdruck des innigsten Dankes gegen ihren Wohlthäter. Bis gegen Abend währte das fröhliche Leben und Treiben auf dem Festplatze, und hoch befriedigt über die frohverlebten Stunden traten die kleinen Festtheilnehmer den Heimarsch an.

Gerichtliches. Friedensrichter des VI. Bezirks:

1. die Fabrikarbeiterin Cäcilie Bogat stahl am 16. Juni ihrer Collegin Marianna Bielen, mit welcher sie zusammen wohnte, das Portemonnaie mit 6 Rbl. und wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt;

2. ein gewisser Anton Kozinski stahl am 12. Juni d. J. dem Handelsmann Simmchen Kopolowitsch sechs Paar Strümpfe im Werthe von 1 Rbl. 50 Kop. und wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Auf dem der Stadt gehörigen freien Plage in der Nähe der Johanniskirche wird gegenwärtig das Requiritenhaus für den dritten Zug der Freiwilligen Feuerwehr erbaut. Das bisher auf dem Rühmannschen Grundstücke befindliche Requiritenhaus des genannten Zuges muß geräumt werden.

In Waldschlößchen findet am Donnerstag Nachmittag ein Kinderfest mit Konzert, Tänzen, Spielen, Steigen von Luftballons, Vertheilung von Fahnen an die Knaben und Blumen-Bouquets an die Mädchen, Illumination etc. statt. Arrangirt ist der Tanzlehrer Herr Josef Richter. — Wenn das Wetter günstig ist, wird sich die Kinderwelt jedenfalls sehr zahlreich einfinden.

Ermäßigung der Versicherungssteuer. Der gegenwärtige Betrag der Versicherungssteuer wird auf Grund einer am 15. Mai cr. Allerhöchste bestätigten Entscheidung des Reichsraths vom 1. Juli d. J. ab eine wesentliche Aenderung erfahren: Die Steuer von Besitzthümern, die gegen Feuergefahr versichert sind, ist von 75 Kop. auf 50 Kop. pro 1000 Rbl. der Versicherungssumme herabgesetzt, dabei wird sie in jedem Fall 20 % der auf die Police gezahlten Prämie nicht übersteigen; die bis jetzt bestehende Steuer von der Versicherung von Kapitalien und Renten wird vom 1. Juli d. J. ab ganz aufgehoben. Das neue System in der Besteuerung von Feuerversicherungen muß hauptsächlich auf die Entwicklung der Versicherungen günstig wirken, die eine niedrige Prämie haben, d. h. der allergefährlichsten Risiken. So wird z. B. für die Versicherung eines kleineren Hauses in St. Petersburg mit 100,000 Rbl. bei einer Prämie von 60 Rbl. im Jahr, die Steuer nur im Betrage von 20 % der Prämie erhoben werden, d. h. 12 Rbl., anstatt der bisherigen 75 Rbl. Die Befreiung der Lebensversicherungen von Steuern wird bedingt durch die unbedeutende Entwicklung dieser nützlichen Versicherungsbranche.

Feuerlöschwesen. Das Ministerium des Innern veranlaßt, wie die „Hobocru“ berichtet, eine Enquete über sämmtliche staatlichen und privaten Feuerlösch-Institutionen des Reichs. Die Nachrichten müssen bis zum 1. September d. J. eingeliefert werden.

In der Gegend von Scheibler's Neubau erkrankte gestern Mittag eine Frau am Hirschschlag. Dasselbe wurde nach der Spoforn'schen Apotheke gebracht, wo sie bald wieder zu sich kam.

Bei einer Schlägerei, die am Sonntag im Dorfe Chojny ausbrach, wurde ein Arbeiter Namens Andreas Walicki von dem Arbeiter Gurski derart am Kopfe verwundet, daß er wahrscheinlich ein Auge verlieren wird.

In der am Montag Abend stattgehabten Generalversammlung des Gesangsvereins Lutnia wurde der gesammte Vorstand, mit alleiniger Ausnahme des Kassiers Herr Drozdowski, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, wiedergewählt. An Stelle des Herrn D. trat der Rechtsanwalt Herr Wladyslaw Baruch.

Eine Compagnie belgischer Capitalisten beabsichtigt in der nächsten Umgegend von Warschau eine große Dampfsegelei anzulegen, in welcher nur Mauersteine von besser Qualität angefertigt werden. Das Grundcapital dieser Gesellschaft beträgt 8 Millionen Franken.

Radsport. Am vergangenen Sonnabend fand in Krafaun ein Distanzwettrennen auf eine Entfernung von 70 Kilometer statt. Dasselbe wurde vom Krakauer Cyclisten-Club arrangirt. Als erster posierte das Ziel Herr B. Nischlag aus Wien, zweiter war Herr Neuding — Warschau, dritter Herr Suckert — Tarnowitz, vierter Herr Franz — Glewitz und fünfter Herr Wierzbicki — Krafaun. — In Ganzen theilnahmen sich 23 Fahrer an diesem Rennen.

Ueber den diesmaligen Ausfall der Spätkernte sind die Ansichten noch sehr getheilt. An manchen Stellen hängen z. B. die Birnen- und Apfelsbäume voll von jungen Früchten, an anderen aber ist die Aussicht auf reichliche Ernte weniger erfreulich. Ehe sich eine sichere Ansicht über das Ergebnis aussprechen läßt, müssen die Früchte zunächst erst mehr reifen. Rüsse und Weintrauben stehen im Allgemeinen gut. Für letztere tritt sehr bald der Zeitpunkt ein, wo der Rebstock gezeit werden muß. Ehe aber die Blüthe nicht vollständig vorüber ist, darf dies nicht geschehen, wenn nicht die Trauben in ihrem Wachsthum zurückbleiben und zu sauer werden sollen.

Unter der Trockenheit der Witterung haben besonders die Bäume und Sträucher, die vereinzelt auf Plätzen und an Straßen stehen, zu leiden. Stellenweise nehmen die Blätter jene schmutzige Färbung an, die vom Staub herrührt, und die den Eindruck hervorruft, als ob das Laub zu wellen beginne. Dazu ist es allerdings noch zu früh, aber wenn die tropische Hitze, besonders aber jener sengende Sonnenschein anhält, den wir seit einigen Tagen zu verzeichnen haben, so werden die Blätter sehr bald zusammenschrumpfen, und mit dem frischen Grün der Bäume wird es vorüber sein.

Die Einführung directer Waggons auf der Strecke Warschau-Lodz, die, wie wir jüngst melden, am 1. Juli ins Leben gerufen werden sollte, wird nach neueren Bestimmungen erst am 1. (13.) Juli in Kraft treten.

Am 30. v. M. feierte die Actiengesellschaft für Drahtfabrication von W.

Handke in Warschau das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Ein einfaches, aber gutes Mittel, sich vor uns in den Sommertagen wieder plagenden Insekten zu erwehren, ist folgendes: Man stellt in eine mit Chloralkali- oder Seifenwasser gefüllte Schüssel ein brennendes Nachtlicht und stellt diese Schüssel Nachts in der Mitte des Schlafzimmers auf. Die Insekten fliegen nach dem Lichte und fallen dann meist in die Flüssigkeit.

Aus Warschau. Ein in Amerika verübter Brudermord fand dieser Tage vor dem Warschauer Appellhof seine Sühne.

Im Spätsommer des Jahres 1893 wanderten die aus dem Gouvernement Warschau, Kreis Nieszawa gebürtigen Brüder Vincenty und Wladyslaw Waschkiewicz nach Amerika aus. Nach ihrer Landung in New-York verdingten sie sich als Arbeiter für eine im Staate Illinois zu bauende Bahn mit einem monatlichen Lohn von 35 Dollars; demzufolge begaben sie sich nach Dalton, einer kleinen Stadt, 17 Meilen hinter Chicago gelegen, wo dieselben eine gemeinschaftliche Wohnung mietheten. Nachdem sie einen Monat an der Bahn gearbeitet hatten, beschloßen sie, sich eine leichtere Beschäftigung zu suchen, sie kündigten daher ihre Wohnung und gaben die Absicht kund, in den nächsten Tagen wegzuziehen. Als am nächsten Morgen in der Wohnung der Erwähnten alles ruhig blieb, ließ der Hauswirth dieselbe öffnen, in der Meinung, seine Miether wären bereits weggezogen, doch bot sich ein ganz unerwarteter und schrecklicher Anblick dar. Im Bette wurde Wladyslaw W. mit zerschmetterter Hirnschale vorgefunden, während sein Bruder Vincenty verschwunden war. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Unglückliche mit einem stumpfen Gegenstande mehrere starke Schläge auf den Hinterkopf erhalten hatte, wodurch die Hirnschale zerschmettert worden war, was seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt. Der verschwundene Bruder, welcher allen Anzeichen nach die That vollführt hatte, wurde natürlich sofort strafrechtlich verfolgt, doch gelang es den amerikanischen Behörden nicht, des Verbrechens habhaft zu werden. In der Voraussehung, derselbe sei nach seiner Heimath zurückgekehrt, wurden sämmtliche Aften in Betreff des Mordes durch den amerikanischen Consul in Warschau dem dortigen Bezirksgerichte übergeben. Die seitens desselben angestellten Recherchen über den Aufenthalt des Mörders hatten Erfolg. Derselbe wurde bereits nach einigen Tagen im Dorfe Kasel bei Warschau verhaftet. — Vor Gericht gestellt, leugnete er Anfangs seine Schuld, doch unter der Last der gegen ihn vorliegenden Beweise bekannte er schließlich, seinen Bruder ermordet zu haben. — Die Richter verurtheilten Vincenty Waschkiewicz zum Verlust aller Rechte und zu 15jähriger Zwangsarbeit sowie nachfolgender lebenslänglicher Anwesenheit in Sibirien. Gegen dieses Urtheil appellirte Waschkiewicz an die Warschauer Gerichtspalata, welche aber die Resolution der I. Instanz lediglich bestätigte.

Gingefandt. In Nr. 148 des „Lodzer Tageblatt“ finde ich einen Artikel über das neue Rauchverbrennungsverfahren nach System Kowitze. Was mich persönlich betrifft, so bin ich stets etwas eingenommen gegen die in allen Tonarten angepriesenen Methoden der Delonomie in der Feuerungsanlage und dem Dampfmaschinenbetrieb. Nehmen wir z. B. an, daß der Kowitze'sche Apparat in der That eine Ersparniß an Brennmaterial von 25% erzielt, so wäre es ja eine Thorheit, wollte man sich einen solchen nicht anschaffen. Ferner benutze man die neuen Patent-Roste, lege Speisewasser-Vorwärmer und einen Dampfüberhitzungsapparat an, sowie außer der Condensation, noch andere neueste Erfindungen, die dazu beitragen sollen, Delonomien im Dampfbetrieb und dementsprechende Ersparniß an Brennmaterial zu erzielen, so wird man schließlich nicht allein gar keine Kohlen mehr zum Heizen der Kessel bedürfen und trotzdem man keine Kohlen mehr zu kaufen braucht, einen Kohlenhandel mit dem Ueberschuß an ersparten Kohlen anfangen können. So lange aber dieser Idealzustand nicht in dem Bereich der Möglichkeit liegt, obgleich doch manche wunderbare Erfindungen heutzutage gemacht werden, — ich erinnere nur an die in Nr. 132 der „Lodzer Zeitung“ erwähnten Cellulose-Kragen und Nadelstrahlen mit Diamantspitzen — so müssen wir Besitzer von Dampfmaschinenanlagen nach wie vor unsere Kessel mit Kohlen heizen. Jeder Fachmann wird mit mir darin übereinstimmen, daß eine rationelle Kesselanlage die beste Delonomie ist und vor Allem ein tüchtiger, praktisch erfahrener Heizer. Wenn ich schwarze, mit unversehrten Kohlenpartikeln geschwängerte Rauchwolken den Fabrik-Schlotten und Effen entsteigen sehe, so messe ich immer in erster Linie die Schuld dem Leichtsinne und dem Unverstand des Heizers bei, in zweiter Linie der Beschaffenheit der Roste und Feuerungsanlage. Allerdings fehlt es bei uns an tüchtigen, geschulten Heizern. Diesem Mangel will nun die im ganzen russischen Reich rühmlichst bekannte Fabrik von Figner & Gampfer in Selske bei Sosnowice abhelfen, indem dieselbe neben der großen Schweißerei und Kesselschmiede eine Schule für Heizer anzulegen in Begriff ist, wo junge Leute, die sich diesem Beruf widmen wollen, von erfahrenen Fachleuten in der Wartung von Kesseln aller Systeme praktisch und theoretisch unterwiesen werden sollen. Wir können den Herren Figner & Gampfer nur danken für die Gründung einer Institution, die der Landesindustrie zum Segen gereichen wird.

Bis hierher die Einleitung, nunmehr komme ich zur Sache.

Aaron Sazarowitsch Poljakow.

(Ein Nachruf.)

Es war im August des Jahres 1893, als der Schreiber dieser Zeilen in der russischen Abtheilung der Weltausstellung in Chicago einen schlant gewachsenen, höchst sympathischen jungen Herrn kennen lernte, der sich als Aaron Sazarowitsch Poljakow, Sohn des bekannten russischen Pioniers auf dem Gebiet des Eisenbahn- und Bankwesens und Philanthropen L. S. Poljakow in Moskau vorstellte.

Es ist möglich, daß seine schwache Constitution den Anstrengungen der Chicagoer Weltausstellung und der darauf folgenden Weltreise nicht gewachsen war, oder daß der Krankheitskeim bereits in ihm schlummerte, genug, im vergangenen Winter war sein Gesundheitszustand ein solcher, daß er mit seinem Onkel, dem bekannten Moskauer Arzt, Dr. Heinrich Bidrin, nach Cairo fahren mußte, um unter diesem milden Himmelsstrich Heilung für seine angegriffene Brust und Respirationorgane zu suchen.

aber dringend eine sofortige Abreise. Es wurde für die Summe von tausend ägyptischen Pfunden die Ostia aus Triest gechartert. Million Pascha verabschiedete sich und auf dringendes Verlangen Poljakows mußte ihn sein Freund Antoine Balusa Bey begleiten.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Antoine Balusa Bey aus reiner Freundschaft für den Dahingegangenen die Leiche bis Moskau begleitete. Auf der Rückreise hielt sich der hervorragende persische Wirtenträger in St. Petersburg einige Zeit auf, wo er von dem neuernannten persischen Gesandten, Mirza Niza Khan, dem früheren Generalconsul in Tiflis gastlich aufgenommen wurde.

Aaron Sazarowitsch Poljakow. Sei ihm die Erde leicht!

J. E. L.

Die Reform der Eisenbahnzeit.

Am 26. v. M. trat in London der fünfte internationale Eisenbahn-Congress zusammen, auf dem sämtliche Länder Europas, mit Ausnahme des deutschen Reiches, ferner die Vereinigten Staaten von Nordamerika vertreten sind.

23 Uhr 58 Min. des 11. November
23 " 59 " 11.
24 " 0 " 11.
0 " 1 " 12.
0 " 2 " 12.

Von einem Eisenbahnzuge, der zum Beispiel um Mitternacht des 11. ankommt, wird man sagen, er sei um 24 Uhr angekommen.

Der nach kurzer Krankheit in Brüssel gestorbene Generalleutnant und Adjutant des Königs, Wandersmissen, war ohne Zweifel die schneidigste Erscheinung des belgischen Heeres, eine echte Soldatennatur, die — eine Seltenheit bei

den belgischen Soldaten — im Feuer moderner Kriegsführung sich erprobt und bewährt hatte. Sein Name ist nicht nur mit der Geschichte Belgiens eng verbunden, sondern weckt auch über dessen Grenzen hinaus Erinnerungen an ehrenvoll geleistete Dienste.

Wie bereits berichtet, ist einer der bekanntesten pariser Juweliere, Herr Dumoret, seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Ueber die Ursache dieses mysteriösen Verschwindens sind die sonderbarsten Gerüchte in Umlauf gesetzt worden.

Mit einem Riesenstandal endigte das Stiergefecht, welches am vergangenen Sonntag in Sevilla stattfand. Als der sechste Stier in die Arena geführt wurde, verließ ein „Dilettant“ den Zuschauererraum und schickte sich an, den Wurfspieß gegen das Thier zu schleudern, wie es bei den Stiergefechten in Sevilla von jeher üblich war.

Vor der neunten Kammer des pariser Justizpolizeigerichts spielte sich Donnerstag ein Ehebruchspruch ab, der wegen der dabei theilhaftigen Personlichkeiten ein zahlreiches Publikum herbeigezogen hatte.

Verhältniß unterhielt. Girou hatte eine Scheidungsklage angestrengt, über die in Abwesenheit der „unauffindbaren“ Frau Girou verhandelt worden war.

Ueber den Geschmack der verschiedenen Präsidenten Frankreichs plaudert ein pariser Blatt Folgendes: Jeder neugewählte Präsident hat bekanntlich das Recht für seine Wohnräume neue Einrichtungstücke zu verlangen.

Die mangelhafte Linie Cromwell's, dem jetzt in England ein Denkmal errichtet werden soll, ist längst erloschen, aber durch die weibliche hat er eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Die mangelhafte Linie Cromwell's, dem jetzt in England ein Denkmal errichtet werden soll, ist längst erloschen, aber durch die weibliche hat er eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Fahr-Plan der Lodjer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Table with columns for destination (Ankunft der Züge in Lodj), time (Stunden und Minuten), and departure (Abfahrt der Züge aus Lodj). It lists various stations like Kolschitz, Zomaschow, Bzin, etc., and their respective arrival and departure times.

Anmerkung. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

PROSZE SPRÓBOWAĆ NOWEJ POMADKI DO CZYSZCZENIA METALI (Z STRĄŻAKIEM) S. GLIŃSKIEGO. UL. PIOTRKOWSKA 27

Z dniem 1 Maja r. b. na Zielonym Rynku nr. 31 otworzyłem
SPRZEDAŻ HURTOWĄ I DETALICZNA:
 w 1-szym oddziale:
 owies, otręby żytnie i pszenne, sieszka, konieczyna, siano i słoma, oraz smarowidło do osi, posttronki do chomont, sznury, szpagat i t. p.;
 w 2-im oddziale:
 węgiel opałowy, wapno sulejowskie, cement;
 3-ci oddział specjalny dla sprzedaży
 kaszy, maki, grochu, ryżu, pośladu dla drobiu i kar:ofli.
 Dla panów piekarzy znajduje się również razówka żytnia, mąka czarna, żytnia i drobne pszenne otręby do pod:ypki chleba. — Ceny możliwie niskie. Polecając się względem Sz. Publiczności pozostaże z uszanowaniem

K. KONOPACKI.

(15-8)

Am 1. Mai d. J. habe ich am Grünen Ringe Nr. 31 eine
ENGROS- UND ENDETAL HANDLUNG
 eröffnet:
 I. Abteilung:
 Hafer, Korn- und Hafer-Aleie, Siebe, Rice, Hen- und Stroß, Wagenschmiere, Kummel-Stränge, Schunren, Spagat u. s. w.
 II. Abteilung:
 Stein-Rohlen, Sulejower Kalk, Cement u. s. w.
 III. Abteilung, h:ford r:ß:
 Gr:ihen und Mehl, Bohnen, Reis, Gef:ügel-Futter, Kartoffeln zc.
 Empfehle den Herren B:äckeri-Besitzern Schrotmehl, schwarzes Roggenmehl und feine Aleie zum Unters:ütten des Brod-Teiges. Zudem ich mich dem hochgeschätzten Publikum empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Edmund Kleindienst,
 Lodz, Promenaden-Strasse 32.
 Sämtliche technische Oele,
 Portland-Cement,
 Ia. Kerleder = Treibriemen
 zu billigsten Preisen auf Lager.

Wagner & Andreas, Leipzig-Eutritsch,
 Werkzeugmaschinenfabrik,
 preisgekrönt auf der Internationalen Weltausstellung in Antwerpen 1894 mit einer goldenen Medaille,
 empfiehlt als Specialität sämtliche Werkzeugmaschinen zu billigsten Preisen und besten Conditionen.
 Vertreter für Polen:
Edmund Kleindienst,
 Promenadenstrasse, 32. — Telephon, 75.

Großes Lager gebogener Möbel
 aus der Fabrik „Wojciechow“
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
N. B. MIRTENBAUM,
 Lodz, Petrikauerstrasse, 34.

Das allgemein bekannte Hühneraugenpflaster
„Salvator“
 von W. Borowski, Apotheker in Warschau, Przejazd-Strasse No. 643, ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu bekommen.
 Preis pro Schachtel 35 Kop.

Eoeben erscheint in zwölfter Auflage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
 Allgemeiner deutscher
Muster-Briefsteller
 und Universal-Haus-Secretär
 für alle in den verschiedenen gesellschaftlichen Verhältnissen, sowie im Geschäfts-, Gewerbs- und Privatleben vorkommenden Fälle.
 Unentbehrliches Handbuch für Jedermann
 von
Georg von Gaaf.
 Zw:lfte Auflage,
 bearbeitet, verbessert und den modernsten Anforderungen entsprechend vermehrt von
Prof. Richard Singer.
 In 13 Lieferungen zu 25 Kreuzer — 40 Pfennig.
 Complet geheftet 3 fl. — 5 M.
 Elegant gebunden 3 fl. 60 Kr. — 6 M.
 A. Hartlebens Verlag in Wien.

Karl Kühn
 durch die Barshauer und Berliner Medizinal-Beh:örde approbierter Massier-, Abernunti- u. solgerichtige Massage- u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder.
 Damen werden von Frau. K:u behandelt.
 Petrikauer-Strasse Nr. 132 neu, im Frontthore 2 Treppen links.

Dr. B. Handelsmann,
 Spezialarzt für Magen- und Darm-Krankheiten (50-15 wohnt jetzt Przejazd- (Meisterhausstrasse) Nr. 6, Neubau Hamanaski vis-à-vis vom Meisterhausgarten.
 Sprechstunden von 7 1/2-10 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags.

In die auf meinem Grundstück, zwischen der Kawrot- u. Kokicinerstrasse vor der Wohnung befindliche Sandgrube gefasste ich
Lehm, Sand & Mauerthutt
 anzuladen. — Das Abladen von Urath ist strengstens untersagt.
G. Folkmann.

Dr. E. Czekański,
 Petrikauer-Strasse Nr. 93, Haus Koczynski, neben der Apotheke des Herrn Stopycz,
 empfängt wie früher ausschließlich mit Frauen-, Haut- und geheimen Krankheiten Befasste.
 Sprechstunden wie früher.
 Vom 22. Mai bis Mitte September praktiziere

in Reinerz.
Dr. Stan,
 1. Assistent des Prof. Jurasz in Heidelberg
Gold, Silber, Brillanten
 und plattirte Gegenstände, werden von mir aus den Leihgeschäften eingelöst und bestens bezahlt. Bijouterie, Silbergegenstände neu und renovirt, für Hochzeitsgeschenke; allerlei Bestellungen und Reparaturen liefere wirklich billig. Ein paar Goldringe von No. 6 an. 61 Neue Welt 61, Privatwohnung.
Juwelier, Zmwelter.

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder 24. Mai.
Kolberg
 war besucht 1894 von 883 w:rtlichen Kurg:ästen. F:enderverkehr während der Saison über 20 000. Eisenbahn-Sommerfahrarten.
 ist der einzige Kurort, der gleichzeitig Sees- und natürliche Solf:äder bietet. Starker Wellenschlag, fein- und schaumreicher Strand Barne See, Sol- u. d. Moorb:äder
See- und Solbad KOLBERG Saison 1895.
 Dampfb:äder, Massage, Kohlensäure B:äder, Heilgymnastik, Inhalationen.
 Prachtvolle Parkanlagen, 8000 Personen fassende Strandplatte.
 3 km lange prachtvolle Dünen-Pr:menade.
 hat gutes Theater, Concerte, Reunions zc. Gute K:u-K:arte alle von 40 Kr:iter. Law-tenal-Spielpl:äze. Spi:halle mit ca. 200 Sitzen und Zeitungsleser.
 Schwimmende Restauration.
 Große Auswahl von Wohnungen zu m:äßigen Prei:en.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker zc.
 Neueste
Erfindungen und Erfahrungen
 auf den Gebieten
 der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.
 Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervor agender Fachmänner von
XXII. Jahrg. 1895. Dr. Theodor Koller. XXII. Jahrg. 1895.
 Mit zahlreichen Illustrationen. J:ährlich erscheinen 13 H:fte à 36 Kr. = 60 Pr. = 80 Eis. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 Kr. = 7 Mk. 50 Pf. = 10 Fr.
 Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens gen:ügend deren Wert zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrielles und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten u. direct aus A. Hartlebens Verlag in Wien, 1. Drieterstrasse 19
 Probehefte werden gratis und franco geliefert.

Jodbad und Höhenkurort
Krankenheil-Cölz
 im oberbayerischen Gebirge—dessen Quellen 805 Meter über der Nordsee. Eisenbahnstrecke München-Cölz.
 Saison vom 15. Mai bis 30. September.
 Die Kur kann dort aber auch vor und nach der Saison gebraucht werden.
 Alle Bequemlichkeiten eines B:adortes mit den Annehmlichkeiten und Reizen eines Gebirgsaufenthaltes, B:ade- und Trinkkur; Jodlauge 0,87 Jodnatr.; Jodb:äder; Soolb:äder; Fichtennadel- und Moorb:äder; Electr. B:äder; alle medicinischen B:äder; fremde Mineralwasser; Sauerstoffe und Jodsalzinh:alationen; pneumatische Kammer; Gebirgsluft; Gebirgsmilch zc. Abwechslungsreiche Spaziergänge.
 Nach den 50jährigen Erfahrungen hat sich der Gebrauch der Kur als wirksam erwiesen bei Frauenkrankheiten; Geschw:üsten; Hautkrankheiten; Nervenleiden; Reconvalescenz nach längeren Krankheiten und eingreifenden Kuren; Scrophulosis; Schleimhautentzündungen; Syphilis zc. Anerkannt die Erfolge der ärztlichen Behandlung mit Quellsalzlauge—jodreiches Quellenproduct—und Quellsalzseife. Quellsalzlauge durch Eindampfen des Mineralwassers gewonnen.
 Prospekte und Brochuren gratis durch die Direction.

Lager
 Optischer und chirurgischer Artikel, sämtliche Ma:ße und Proben, Einrichtung electrischer Glocken und Telephone, Wringmaschinen auf Abzählung bei
A Diering
 Optiker.
Friseur-Salon,
 complet eingerichtet, wie Spiegel, St:ühle mit Kopfstützen und alle dazu geb:rigen Utensilien, i: billig zu verkaufen im Friseur-Geschäft, Petrikauer-Strasse, Haus Scheibler.
 Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

Zu Anfang des Aufzuges über die Frage der Rauchverbrennung in Nr. 148 des Bodger Tageblatt wird ganz richtig die Unannehmlichkeit der Rauchentwicklung in großen Fabriken hervorgehoben. Dies läßt sich aber keineswegs ganz vermeiden, aber eines können die Bewohner unserer Fabrikstadt wohl mit Recht verlangen, daß sie wenigstens des Abends und während der Nacht eine rauch- und rufsfreie Luft einathmen. Selbst dieses ist keineswegs immer der Fall. So giebt es kleinere Etablissements, die Tag und Nacht ununterbrochen aus dem Schornstein einen so dicken, schwarzen Qualm emsteigen lassen, ganz wie ein kleiner Bauer, wenn er Brod bäckt. Die Nachbarn solcher Fabriken müssen nun auch während der Nacht, wenn gerade der Wind in dieser Richtung weht, den penetranten Rauch einathmen. Können diese Etablissements nicht eine bessere Feuerungsanlage und einen tüchtigen Heizer, resp. einen Rauchverbrennungsapparat anschaffen?

Ein Hausbesitzer
von der Promenaden-Strasse.

Das Project, den Nordpol von Spitzbergen mittelst eines Luftballons aufzusuchen, wird jetzt in Schweden, wie der „St. Petersburger Zit.“ aus Stockholm mitgeteilt wird, in allem Ernste besprochen, ja man glaubt dort sogar, daß der entscheidende Schritt zu seiner Ausführung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. In aller Kürze sei daher Einiges über diese neueste Nordpolfahrt mittelst Luftschiffes mitgeteilt. Eine Gesellschaft, an deren Spitze mehrere Meteorologen, Geographen und Nautiker stehen, beabsichtigt von Noraskama, dem nördlichsten Hafen Spitzbergens, der unter dem 82° n. Br. liegt, mittelst Riesenballons aufzusteigen. In 2 — 6 Tagen hofft man den Nordpol zu erreichen, und die Inassen im eisfreien Meere abzulassen. Die Ausführung dieser gewagten, und für die Erforschung des Nordpols wichtigen Unternehmens soll im Juli nächsten Jahres zum Angriff gelangen. Der Ballon soll 3000 Kilogramm Gewicht tragen, und durch ein Fesselsystem in die Höhe gelassen werden. Ueber die Rückkehr läßt sich Herr André, der Hauptunternehmer der Expedition, ein Franzose, wie folgt aus:

Wir werden nach Anstellung gehöriger Versuche eine Strömung zu finden wissen, die uns in eine von Polardübeln oder von Jägern bewohnte Gegend führt. Ist das nicht möglich, so verwandeln wir das Boot in einen Schlitten, um die weite Fahrt zu versuchen, die Herr von Nordenfjöld über das sog. Eisländeis nach Grönland gemacht hat.

Auf Grund dieses französischen Planes ist man in Schweden, um sich den Ruf der wissenschaftlichen Expedition zu sichern, zur Bildung eines Komitees zusammengetreten, und will 130,000 Kronen (etwa 180,000 Franken) beisteuern. Ein Viertel der Summe hat bereits König Oscar hergegeben, eine Hälfte hat der Gothenburger Großindustrielle Alfred Nobel gezeichnet, so daß das Geld so gut wie zusammen ist. Die Expedition soll 24 Tage währen. Die Kosten des Riesenballons, der 25 Meter lang werden wird, sind auf 55,000 Francs veranschlagt. Die Durchschnittstemperatur Nord-Spitzbergens beträgt während dieser heißen Jahreszeit zwischen 0 — 11 Gr. C. Wir wünschen dem schwedisch-französischen Unternehmen den besten Erfolg, und Herrn André nebst Genossen glückliche Reise!

Gandel, Industrie und Verkehr.

Die Production der amerikanischen Petroleumquellen.

Soll, wie die „Z. Z. C.“ zu melden weiß, nicht nur von Jahr zu Jahr geringer werden, sondern das gewonnene Petroleum soll auch qualitativ bedeutend hinter dem früheren zurückstehen. Seit 1891—93 ist eine Abnahme von rund 750,000 Tonnen zu verzeichnen bei einem Gewinn von 6,892,098 bez. 6,145,792 Tonnen. Das bedeutet also eine geringere Production von ca. 8 1/2 Procent in diesem Zeitraum! Sollte man wirklich beim Anfang vom Ende angelangt sein? Erstlich machen die Zahlen jedenfalls die jüngst aufgetretene Preissteigerung des so notwendigen Beleuchtungsartikels oder mit anderen Worten die Herren Rockefeller — Rothschild und Consorten scheinen aus dem Reste ihrer Petroleumquellen noch möglichst viel Kapital schlagen zu wollen. Wenn dem so ist, und die Zeit kommen wird, wo man aus Mangel an Petroleum mit demselben nicht mehr brennen kann, dann ist es wohl angebracht, die technischen Reize zur Aufsuchung oder Erfindung eines neuen Lichtes anzufeuern. Vorläufig bleiben nur 2 Wege übrig: Gas und elektrische Beleuchtung; denn das Spiritus-Glühhlicht, auf dessen Benutzung für den Haushalt man so große Hoffnungen gesetzt hatte, scheint Nichts weiter gewesen zu sein, als ein Paroli der Konsumenten gegen den Petroleumring.

Humoristisches.

Berliner Gerichts-Verhandlung. Bedmann mit'n scharfen Feist. Vorl.: Angeklagter Bedmann, Sie sind schon zu wiederholten Malen wegen Bettelns und Begatondirens vorbestraft. Sie stehen auch heute wieder unter derselben Anklage, nur wird es schlimmer werden, denn Sie haben sich auch wegen groben Unfugs zu verantworten. — Angell.: Also verantwort' ich mir. Ich bin mich keine Schandthat nicht bewußt, ganz in entseztelichsten Falle möchte ich mir jätigt erloben, hier dem Manne, der mir

nu rinlesen will, ganz erbenst in de Linte zu bringen, indem der ich mit mein' scharfen Feist — Vorl.: Was soll dieses Geschwäg? Sie haben in der Josefstraße gebettelt? — Angell. (höchst erstaunt): Wa—at? Zebettelt? Feu meppe! Ich und Betteln? Ne, der reinit sich nu nich zusammen. Ich will nicht bestreiten, det ich bei den Hauswirth Pejel, Ritter 2c. von't Hauskreuz von wejen de Dlle, sein' Hausdrachen — Vorl.: Ich ermähne Sie, in keiner Weise beleidigend zu werden. — Angell.: Det is och jar nich meine Absicht nich, denn wodrum? Ich liebe ihm, dem Hauswirth Pejel, bei dem ich ja — ja, Jott mir bleibt det ordinäre Wort in't Halsken stecken — jebettelt haben soll, det is un nich an dem. Ich habe blos for eene durch unverschuldetet Unglück unter Sitte jerath'ne Jumper fesammelt, um ihr in't Seebad zu schiden. — Vorl.: Erlauben Sie sich nicht etwa, hier Scherze machen zu wollen, sonst werden Sie sofort wegen Ungebühr abgeführt, merken Sie sich das! Für uns ist es nun erwiesen, daß Sie gebettelt haben. Was veranlaßte Sie aber nun dazu, Herrn Hausbesitzer Pegel, einem Ihnen ganz fremden Manne, solche Unannehmlichkeiten zu machen? — Angell.: Wenn ich det aus'nderpolken dürfte, freute ich mir 'n Läch in Stiesel. — Vorl.: Sie sollen uns erzählen, aber ohne alle Umschweife. — Angell.: Det war so: Er hatte mir rausjecomplementirt wie ich for'n wohlthätigen Zweck, for de unflüchtige Jumper, fesammelt hatte, mit so'ne Enerschie, daß ich zuerst wüthend war, aber denn dachte ich mir in mein' scharfen Feist, det ich dem Pejel bessern könnte, wenn ich ihm die Freide und det mollige Zesiehl verschaffen würde, mit feinerer Jeseßschaften zusammenzukommen. Indem det er nu lern sollte, wie man sich mit'n verständigen Mann benöthigt, un ihm nich rauschmeißt, habe ich ihm, wat Pejel war, die sein Herrschaften ineladen. — Vorl.: Sie gingen zu allen Miethern im Vorderhause des Herrn V und luden sie im Namen dieses Herrn zum Abendbrod. Das Merkwürdigste bei der Sache ist doch nur, daß nur eine von 9 Parteien erst noch einmal anfragte. Herr Zeuge, erzählen Sie, bitte, den Hergang. — Zeuge Pegel: Det war schon kein Hergang nicht, det war'n Herjelose. Ich bin een echter Berliner, mein Trojwater war't och schon, frischer war'n wir alle Klemperer, aber ich lebe jetzt als Rentjöh und Eijenthümer; wohinjejen wat mein Sohn is, och wieder ne Klempererei in de Brunnenstraße hat, meine Jattin is och aus'ne Klempererfamilie. — Vorl.: Herr Zeuge, uns gehen Ihre Familienverhältnisse gar nichts an. Sie sollen uns erzählen, was geschah, nachdem Sie dem betreffenden Angeklagten die Thüre gewiesen hatten. — Zeuge: Er war nu raus, det war so jejen halb achen. So jejen achen Klingelt et. Meine Jattin raus, wieder rin un lacht. „De Weijernern von drei Treppen hat bloß jefragt, ob et wahr is, det wir heut for de Miether 'ne Jeseßschaft jeben thäten?“ Ich lachte nu mit. Nach ne halbe Stunde Klingelt et. Ich selber raus, ich rin und hinter mich her der Altkewarjus von zwee Treppen mit seine Frau Altkewariussen. Se kamm'n zur Jiffete. Det war mich neu, aber nu hörte die Bimmelei nich uf, und so jejen neune jeßen alle Miether außer de Weijernern in meine jute Stube uf Jiffete. — Na, et kost'te so an zehn Flaschen Bier un für de Damens kleine Rudstens mit'n Kalör, aber et war nich ganz unjemietlich. — So jejen Uhre elfen, frade wie je jehen wollten, reißt et an de Klingel, wat' Zeuch hält, un wer kommt rin? Die Penne dori, un frägt ganz frech, ob sich die Jeseßschaft jut jeamiffert haben dätze und ob je schon jingen. Se möchten doch noch'n bißken bleiben, sonst sieh'i's ja aus, als ob er je vertreiben thäte und mehr so'n Zimmst. Erscht war'n wir bass — aber denn mit ein'n Rudstent saßen wir alle Mann zu, meine Dlle mitten mang, und rum uf de Woche. Vorl.: Danke, das genügt. — Zeuge: Ja, wat ich noch sagen wollte, de Weijernern joch aus, weil se dachte, et wäre doch ineladene Jeseßschaft jesehen. — Vorl.: Das geht uns nichts an. — Zeuge: Na, denn is't jut. — Der Angeklagte, der den Thabestand zugiebt, wird zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Angell.: Ich bedauere den Justizmord an mich und lese Berufung in.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 30. Juni. Wie aus Gleiwitz gemeldet wird, ist unweit der Eintrachthütte ein Zug entgleist, zehn Wagen sind zerrümmert, mehrere Personen sollen verletzt sein.

Marburg, 30. Juni. Der Einbrecher Schornsteinfeger Gelbke war auf dem Rückwege von einer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter entflohen. In Gießen auf dem Bahnhof wurde er nun wieder verhaftet; er riß sich aber los, warf sich vor die Locomotive und wurde von ihr zermalmt.

Hamburg, 30. Juni. Dem Altonaer Polizeiaufsicht Engel ist es gelungen, einen Verbrecher zum Geständniß zu bringen, welcher seit Jahresfrist in Uetersen 25 Brandstiftungen verursacht hat. Der nunmehr verhaftete Verbrecher — der verheirathete Sattler Mizewski, — war Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, er war stets zuerst am Platze und beging die Brandstiftungen einzig und allein, um für die Aufäumungsarbeiten 50 Pfennige zu erhalten. Die ganze Stadt wurde durch diese Brände in stete Aufregung versetzt.

Paris, 30. Juni. Heute Nachmittag fand im Bois Vincennes ein Degenduell zwischen dem Ackerbauminister Gabaud und dem sozialistischen Deputirten und Soldaten Mirman statt wegen eines beleidigenden Briefes, den Mirman an Gab-

aud gefandt hatte. Mirman wurde am Handgelenk leicht verwundet. Gabaud hat vor dem Duell seine Entlassung eingereicht, um dieses, unbehindert durch amtliche Rücksichten, zum Austrag bringen zu können. Er hat jedoch nach der Beendigung des Zweikampfes sein Abschiedsgesuch sofort zurückgezogen.

Paris, 30. Juni. In der Kammer gab es heute einen stürmischen Zwischenfall, veranlaßt durch den Socialisten Viviani, der den Deputirten Berne einen Polizeispiegel nannte und dieses Wort nicht zurücknehmen, sondern rechtfertigen wollte. Unterm ungeheuren Lärm wurde ihm eine Censur ertbeilt.

London, 30. Juni. Die Polizei hob den Roma-Club in der Charlotte-Street wegen Bettelns auf und verhaftete dreiundachtzig Personen, darunter vierzehn Frauen. Nach starkem Handgemenge wurden sämtliche Arrestanten vor dem Marlborough-Street-Polizeigericht unter Anklage gestellt. Die Sache wurde auf eine Woche verlag.

Telegramme.

Petersburg, 1. Juli. Der „Hosocra“ zufolge erörtert eine besondere Commission beim Zolldepartement die Frage einer Vereinfachung und Erleichterung der Formalitäten bei Zollbefreiung von Waaren.

Wien, 1. Juli. Bei dem VI. Bundesfest des Bundes deutscher Radfahrer wurde bei dem internationalen Heatsfahren Banker Erster, Verbejen Zweiter, Heimann Dritter. Bei dem Rennen um den Preis der Stadt Wien wurde August Banker Erster; bei dem internationalen Recordfahren siegte gleichfalls Banker. Bei dem internationalen Niederrad-Meisterschaftsfahren wurde Kurion Erster.

Paris, 1. Juli. Der internationale Congreß für Gefängnißwesen wurde gestern im großen Sitzungssaal der Sorbonne eröffnet. Vierzig französische und 160 auswärtige Theilnehmer waren anwesend. Der Präsident Faure wohnte der Sitzung bei. Der Minister des Innern Leygues und der Delegirte der Niederlande, Pöls, hielten Ansprachen. Am Schlusse der gestrigen Sitzung wurden sämtliche auswärtigen Delegirten dem Präsidenten Felix Faure vorgestellt.

London, 1. Juli. Der vormalige Präsident der Republik Brasilien Peixoto ist gestorben. Der Tod Peixoto's erfolgte in Divisa, Provinz Minas-Geraes. Die Leiche wird zur Beisetzungs nach Rio de Janeiro gebracht.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamtheils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Rosencreyßt'z vñz Vlyostoka — Vidzovskaja 30 vñz Heroson — Gertlerz Petrovovskaja vñz Mlyova — Alexandrijevskaja ul. № 80 Friedrich Neyman vñz Odessy — Kallanokomu vñz Achtyrih — Jossifu Puchalskomu vñz Varshavy — Konstantinovskaja Shteru vñz Ekaterinoslava j. d. — Vidzovz Golanckoj vñz Tomashova — Froxkoldz Grandotol vñz Moskvy — Emilje Neftz Petrovovskaja vñz Konjagrate — Causman vñz Sosonoviz — Kaufman vñz Vilyny — Kuramjivu Gost. Viktorij vñz Moskvy.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamtheils eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Warschau, den 1. Juli 1895.
(in Wagon-Ladungen pro Rub Kopelen.)

Getreide	von 85 bis 88	88 bis 91
Weizen.	85	84
„	86	76
Roggen.	65	64
„	60	62
„	57	59
Geset.	71	73
„	63	69
„	57	61
Gerste.	57	67
„	52	56

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Herren: Löwensberg aus Mainz. — Ginsburg aus Piatigorsk. — Landsburg aus Breslau. — Pirang aus Riga. — Stein aus Moskau. — Fisdal aus Eisawetgrad.
Hotel Victoria. Herren: Ehrlich, Morawski und Miecniowski aus Warschau. — Richter aus Grodzisk. — Sokolowski aus Lublin. — Ling aus Arenburg.
Hotel de Pologne. Herren: Görecki aus Oporowo. — Godlewski aus Glosny. — Kaspari aus Zduńska-Wola. — Klotz aus Wrzeszowice. — Schwarzbäum und Labedaki aus Warschau.

Coursbericht.

Währung	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.
Berlin	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.
London	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.
Paris	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.
Wien	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.
Warschau	100 Mk.	100 Fr.	100 Fl.	100 Rbl.

Inserte.

Laglewniki Łódź,
Widzewska 64. (833)
Cena Okowity z dnia 1 Lipca.
Netto
Hurtowa w. 78% Rs. 8.75
Ssynkowa w. 78% „ 8.85
(Akcyza 10 kop. od stopnia.)

PARFUM ROYAL RALLET
En vente partout **RALLET**

Eine elegante
**Comptoir- und
Laden-Einrichtung**
(für Fabrikanten geeignt) ist sofort
preiswerth zu verkaufen.
Näheres beim Hauseigentümer Per-
rikauerstraße No. 60.
Von einer sehr leistungsfähigen Lack-
und Firnißfabrik wird ein bei der
Kundschaft gut eingeführter
Vertreter
gesucht. Offerten sub Z. G. 3715 an
Haaßenstein & Vogler (Otto Maass),
Wien I. erbeten.

Strumpfwirker
für Nagel-Maschinen finden lohnende u.
dauernde Beschäftigung bei
Alban Aurich,
3-2) Nitowajewka 9.

**Nobelsches
Petroleum I-a Sorte**
[à Rs. 1.28 p. Rub
verkaufte von heute, ab meiner Niederlage
an der Bahn-(Przejazd-)Strasse Nr. 74 neben
dem Herrn C. W. Gehligs Plaze.
Rudolph Ziegler.

Helenenhof.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juli 1895 findet zu Gunsten des **Lodzer christl. Wohlthätigkeits-Vereins** ein **Gartenfest mit Ueberraschungen**

CONCERT

der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments und der Scheibler'schen Fabrik-Kapelle, sowie

Gesangsvorträgen

des Sängerkorps des genannten Infanterie-Regiments.

Anfang Sonntag 3 Uhr, Montag 4 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Nbl. sind zu haben bei den Herren: Rudolph Ziegler, Herrmann Marber, Robert Linke, Adolf Gnaul, Georg Rodt, Schnellle, Robert Schalle, L. Fischer, Fr. Buchholz, im Restaurant Wenzke, im Restaurant Michal, in der Conditorei A. Roszowski, Michaels (Benediktenstr.), Payer, A. Otto, Semelle, im Restaurant N. Michel, A. Richter (Gölnnast.), Schützenhaus, S. Schüttler (Nokleiner Chaussee), A. Bartosch, im Restaurant E. Abler, im Scheibler'schen Consum-Geschäft, im Restaurant A. Baum, C. Blau (Wolczyńskastr. 838), im Restaurant Schüwe (Radwonskastr.) und A. Gade (Kajmistr.).

Entree-Billets für Sonntag und Montag à 50 Kop. sind nur an der Kasse im Helenenhof zu haben.

Die Nabel-Billets berechtigen nur zu einem einmaligen Eintritt, die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit.

Die Ausgabe der Ueberraschungen, unter welchen sich werthvolle Hauptgeschenke befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends und verfallen diejenigen, welche nicht an dem heidigen Tagen abgeholt werden, zu Gunsten des Vereins.

Haupt-Ueberraschungen: 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Nähmaschine und andere werthvolle Gegenstände.

Restaurant „Zum Lindengarten“.

Petrilauer-Strasse No. 601 (248).

CONCERT

der Kapelle der 2. Artillerie-Brigade unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. M. Miky.

Beginn an Wochentagen 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 4 Uhr. Entree an Wochentagen 10 Kop., an Sonn- und Feiertagen 20 Kop.

N. MICHEL.

M. Le-vin's Garten.

Petrilauer-Strasse No. 137.

CONCERT

GROSSES CONCERT

der 1. Wiener Damen-Kapelle „Tegetthoff“, Director Pechoč.

Anfang an Sonn- und Feiertagen um 5 Uhr, an Wochentagen um 7 Uhr Nachmittags.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

M. Le-vin.

Wir suchen zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, practisch erfahrenen

Stopfmeister

für Confection- und Herrenstoffe. — Nur solche, die eine gleiche Stellung schon bekleideten, wollen sich melden bei der

Action-Gesellschaft der Manufacturen von Julius Heinzel.

Existirt seit 1840.



Zeichnungen, illustrierte Beschreibungen, gratis.

GOLDENE MEDAILE 1885.

ROBERT BOTHE,
Warschau, Nowy Świat No. 34.

Fabrik eiserne u. Stahlpanzer-KASSEN

Liefert die besten und stärksten KASSEN.

13 Medaillen.

Geschäfts-Berlegung.

Hiermit habe ich die Ehre, das hochgeehrte Publikum von Lodz und Umgegend zu benachrichtigen, daß ich in Folge der Aufgabe des Friseur-Geschäftes die

Parfümerie-Handlung

von Scheibler'schen Hause, Petrilauer-Strasse, vom 8. Juli d. J. nach dem Hause Wolanek, Konstantiner-, Ecke Jagodnia-Strasse No. 10, übertragen werde.

Gehächungsvoll

M. JANICKA.

Die General-Vertretung der Gesellschaft Otwock

macht hiermit bekannt, daß sie ihr Comptoir mit dem 1. Juli a. c. nach dem Hause des Herrn S. B. Slomnicki, Widzewska-Strasse No. 64B (1221a) verlegt hat, und daß von da ab bei Telephon-Anschluß „Slomnicki No. 276“ anstatt wie bisher unter „Otwock“ gemeldet werden muß.

Grab-Denkmalier



in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppentufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Bugarbeiten, Zimmerdecoration, Kofelien, Gesimse, Friese u., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen (100-16)

das Stuckatur- und Steinweggeschäft von **Hartmann & Schimmelpfennig,** Kirchhof-Chaussee.

Das größte Instrumentenlager

der Firma:

Gebethner & Wolff,

Lodz, Petrilauer-Strasse No. 46,

empfehlen: Flügel, Pianinos, Harmoniums, Orgeln. Verkauf auch ratenweise.

Gründlich renovirte Pianino's von 250 bis 325 Nbl. Polypnone. Musik-Automaten. Spielende Kästchen, geeignet für Geschenke. Große Auswahl von Musikalien für's Spiel und Gesang. Italienische Violin-Saiten. Instrumente zum vermieten. Reparatur und Stimmen der Instrumente wird prompt besorgt.

Die Möbel-Tischlerei

JAN KASZYŃSKI,

Widzewska-Str. No. 43, das dritte Haus von der Dzielna-Strasse,

fertige Möbel

in Nuß- und Eichenholz. Bestellungen aller in das Fach der Möbeltischlerei schlagenden Arbeiten werden pünktlich ausgeführt. Für saubere, gute Arbeit wird Garantie geleistet. (36-30)

Filiale von

A. Rosenthal, Lodz,

Dzielna-Strasse No. 11, (16-13)

Lager in- und ausländischer Tapeten, Decorations-Delbarben in Tuben, Studien- und Schüler-Farben in Tuben, Englische und russische Lacke, Firnisse, Oele, Delbarben fertig, Blattgold und Metall, Wiener Wandmuster, sowie alle Maler-Utensilien, Masse zu Fußböden, Chemicalien, technische und Desinfections-Artikel zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Mechanische Schlosserei und Fabrik feuerfester Cassen

von F. KOPIC.

Warschau, Krakauer Vorstadt No. 44, existirt seit dem Jahre 1877. Die erste Fabrik im Inlande, die sich den neuen u. praktischen Erzeugnissen widmet. Empfehlenswerth sind deren: Panzerkassen, deren äußere Wände von starkem geschlochtenen Stahlblech angefertigt sind, die keine Feile noch Bohrer ansetzen, daher jedem Einbruch-Versuch Widerstand leisten u. deshalb auch die größte Sicherheit vor Feuer bieten. Außerdem erzeuge ich auch geschweifte

Kassen, die den ausländischen nicht nachgeben. Sämmtliche in das Fach schlagende Arbeiten werden mit der größten Pünktlichkeit unter meiner persönlichen Leitung zu möglichst niedrigen Preisen ausgeführt. (50-4)

Erdbeeren,

täglich frisch, zu haben im Laden Julianow, Petrilauerstrasse.

In der Privat-Schule für Knaben,

Zawadzka-Strasse No. 19, Haus Leo's a Schmidt,

Ferien-Unterricht

den 1. Juli d. J. Thomas.

In der Privatschule Dzielna (Bahnhof) Strasse No. 7 hat der

Ferien-Unterricht

bereits begonnen. Boris Jacobsohn.

Wirthin

auf's Band per sofort gesucht. — Zu erfragen bei E. T. Neumann, Piotrowa-Strasse No. 29. (3-2)

Für m. Neffen (ael. Bauer) Absolvent einer preuss. Bergwerksschule, wird, anstätt auf prima Referenzen preuss. Behörden — ohne Ruffissa — entsprechende Beschäftigung in Lodz gesucht. (2-2)

Wiktors Szrajber,

Ingenieur.

Warschau, Zielna 9, Bot. 5.

NAGRODY RS. 25

otrzyma ten, kto odprowadzi do stróża na Konstanynowskiej nr. 11 zaginionego w Niedzielnę 11/23 Czerwca b. r. wyża jasno-zóitego, mającego przeszło dwa lata, nie ułożonego, a stanowiącego dla właściciela tylko okaz. Nieprawy właściciel odpowiadać będzie na drodze karnej. (3-3)

Ein Buchhalter,

mit vorzüglichem Referenzen, verheirathet, 45 Jahre alt, in der Geschäfts- und Fabrikbuchführung und deutscher Handels-Correspondenz gewandt, mit der englischen, französischen, polnischen und russischen Handels-Correspondenz vertraut, sucht in einem angenehmen Hause entsprechende Besoldung. Off. Anträge an das Annoncen-Bureau Piotrowski & Co., Wilschauer, Senarska 26, sub G. R. erbeten.

Zeitungsleser

haben sich melden in der Buchdruckerei des „Lodzer Tageblatt“

Mein Tuch- u. Cordgeschäft

wird am 1. (13.) Juli d. J. vom Hause König, Dzielna (Bahnhof) Strasse No. 2, nach dem Hause L. Tempel No. 5 in der nämlichen Strasse verlegt werden. (8-2) H. N. Nathanson.

Ein ganz schwarzer

Jagdhund

ist verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei Ludwig Nippo, Petrilauer-Str. No. 533 (110).

Ein junger

Buchhalter,

welcher die doppelte Buchführung gründlich versteht, mehrere Jahre in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft thätig, sucht für kleine Anspüchliche Stellung als Buchhalter, Comptoirist, Hilfsbuchhalter oder Verkäufer. Off. Offerten unter A. L. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten. Schnellpressendruck von Leopold Zoner.